

This is a German magazine. An English translation is below.

Das große David Cassady Interview

Vor einem Monat brachten wir den ersten Teil des ausführlichen David Cassidy-Interviews, das vor einigen Wochen in London gemacht wurde. Wie versprochen, bringen wir heute den zweiten und letzten Teil.

David spricht diesmal sehr offen über sein Leben als Popstar, das sowohl gute wie schlechte Seiten für ihn persönlich hat. Aber lassen wir ihn selbst zu Wort kommen:

Ist es mit Nachteilen verbunden, wenn man als Pop-Sensation gefeiert wird?

Ja sicher. Das Privatleben geht so ziemlich dabei drauf. Ich kann zum Beispiel nur sehr selten ausgehen. Manchmal fühle ich mich geradezu eingeschlossen so wie ein Goldfisch im Aquarium. Wenn ich mal ins Kino gehe, kommen gleich alle Mädchen, die mich entdecken, auf mich zugestürmt. Sie scharen sich um mich, bis der Film abgelaufen ist. Es hat wenig Sinn, irgendwo hinzugehen. Da bleibe ich lieber gleich zuhause.

Was machst Du in Deiner freien Zeit zuhause?

Oft bin ich nächtelang wach. Wenn andere Leute schlafen, spiele ich gerne Gitarre und singe vor mich hin. Vor allem in hellen Vollmondnächten habe ich die besten Einfälle. Bücher lese ich kaum, und Parties, die oft in der Nachbarschaft organisiert werden, interessieren mich auch nicht.

Hat es überhaupt auch Vorteile, wenn man so wahnsinnig populär ist?

Oh, das hat natürlich auch seine schönen Seiten. Allein die Tatsache, dass ich so berühmt bin, macht mich zufrieden. Aber das ist wohl selbstverständlich, denn jeder Künstler möchte schließlich anerkannt werden, nicht wahr?

Meinst Du, also, dass die Vorteile die Nachteile überwiegen?

Ja, ziemlich sicher. Jeder macht anderen Menschen gerne eine Freude. Das kann man durch alles Mögliche tun, aber eben auch mit Musik. Wenn man sieht, dass man wirklich andere Menschen glücklich macht, dann vergisst man schnell die Nachteile, die damit verbunden sind. Mir macht es Spaß, meinem Publikum Spaß zu bereiten.

Schrauben wir die Zeit mal ein bisschen zurück. Als Du so alt warst wie Deine Fans heute sind, bist Du da auch hysterisch geworden, als Du Deine Pop-Idole gesehen hast?

Ich fand die Beatles äußerst duftig, aber ich muss zugeben, dass ich bei ihren Konzerten nicht hysterisch geworden bin.

Bist Du niemals ein richtiger Fan von irgendeinem Star gewesen?

Nein, so richtig nicht. Ich bin nicht ganz so begeisterungsfähig gewesen, wie es meine Fans heute sind. Wahrscheinlich habe ich deshalb etwas in meinem Leben verpasst, denn die Mädchen, die bei meinen Konzerten die verrücktesten Dinge anstellen, sind sehr glücklich ...

Denkst Du manchmal an die Zukunft?

Ich denke schon daran, aber sich darüber den Kopf zu zerbrechen, dazu hab' ich keine Lust. Vor vier Jahren, beispielsweise, konnte ich mir schließlich auch nicht ausmalen, dass ich einmal das sein würde, was ich heute bin. Für die kommenden Jahre habe ich mir natürlich eine ganze Menge vorgenommen. Auf jeden Fall möchte ich auch weiterhin Schauspieler bleiben und singen. Zum Glück habe ich ja momentan auf beiden Gebieten Erfolg. Ich kann nur hoffen, dass das noch 'ne Weile so bleibt. ..

Hat sich bei Dir und Deiner Musik Im letzten Jahr eine Menge verändert?

Ja. Voriges Jahr um diese Zeit mischten sich noch alle möglichen Menschen in meine Angelegenheiten ein. Ich musste Sachen machen, mit denen ich im Grunde nicht einverstanden war. Jetzt ist es endlich soweit, dass ich nur noch das tue, wo ich auch wirklich einen Sinn drin sehe. Ich will so sein wie ich wirklich bin. Auf meiner letzten LP ‚Rock Me Baby‘ gibt es mehrere Songs, die ich selbst geschrieben hab‘. Das ist ein weiterer persönlicher Erfolg. Seit kurzem habe ich bei den Plattenaufnahmen auch ein Wörtchen mitzureden. Was mir nicht gefällt, brauche ich nicht aufzunehmen.

Kommen wir noch einmal auf Deine Fans zurück. Wäre es nicht interessanter für Dich, wenn in erster Linie Leute in Deinem Alter Deine Musik duften fänden?

Überhaupt nicht. Es stört mich nicht im Geringsten, dass das Durchschnittsalter meines Publikums weit unter 20 ist.

Jungsein ist doch nichts Schlechtes, oder?

Du hast drei Halbbrüder, die so alt sind wie Deine Fans. Verstehst Du Dich gut mit ihnen?

Sehr gut sogar! Mit dem Ältesten verstehe ich mich besonders prima. Er ist jetzt 13 und entwickelt sich bereits zu einer echten Persönlichkeit.

Wie oft siehst Du eigentlich Deinen Vater, den Schauspieler Jack Cassidy, und Deine Stiefmutter Shirley Jones?

Ich bin jetzt schon eine ganze Weile außerhalb der Vereinigten Staaten unterwegs, sodass ich die Beiden inzwischen lange nicht mehr gesehen habe. Wenn wir uns treffen, geht es immer sehr lustig zu. Da sie, er und ich dauernd beschäftigt sind, kommt es nur sehr selten dazu. Dabei fällt mir noch eine witzige Geschichte ein. Vor zwei Monate ungefähr war ich in New York. Ich landete dort mit dem Flugzeug um 2.00 Uhr morgens und ich musste bis zum Weiterflug um 8.00 Uhr warten. Deshalb nahm ich ein Taxi zum nächstbesten Hotel. Der Fahrer, der mich dorthinbrachte, erkannte mich: „Sie sind doch David Cassidy?“ Ich sagte: „Ja, warum?“ „Nun, zufällig saß gestern Ihr Vater bei mir im Taxi. Er bat mich Sie von ihm zu grüßen, falls ich Sie zufällig treffen sollte ...“ Ist das nicht ein starkes Stück?“

TRANSLATION

The great David Cassidy interview

A month ago we published the first part of the in-depth David Cassidy interview, which was done a few weeks ago in London. As promised, we are bringing the second and final part today. This time David speaks very openly about his life as a pop star, which has both good and bad sides for him personally. But let's let him speak for himself:

Are there any disadvantages to being celebrated as a pop sensation?

Yes, of course. Personal life is pretty much at stake. For example, I can only go out very rarely. Sometimes I feel trapped, like a goldfish in an aquarium. Whenever I go to the cinema, all the girls who spot me come rushing towards me. They gather around me until the film is over. There's little point in going anywhere. I'd rather just stay at home.

What are you doing in your free time at home?

I'm often awake all night long. When other people are sleeping, I like to play the guitar and sing to myself. I especially have the best ideas on bright full moon nights. I hardly read books, and I'm not interested in the parties that are often organized in the neighborhood.

Are there any advantages to being so incredibly popular?

Oh, of course that also has its nice sides. Just the fact that I'm so famous makes me happy. But that goes without saying, because every artist wants to be recognized, right?

Do you think. So that the advantages outweigh the disadvantages?

Yes, pretty sure. Everyone likes to make other people happy. You can do this through all sorts of things, but also with music. When you see that you really make other people happy, you quickly forget the disadvantages that come with it. I enjoy making my audience have fun.

Let's go back in time a bit. When you were as old as your fans are today, did you get hysterical when you saw your pop idols?

I found the Beatles extremely odorous, but I have to admit that I didn't get hysterical at their concerts.

Have you never been a real fan of any star?

No, not really. I wasn't quite as enthusiastic as my fans are today. That's probably why I missed something in my life, because the girls who do the craziest things at my concerts are very happy...

Do you sometimes think about the future?

I'm thinking about it, but I don't feel like worrying about it. Four years ago, for example, I couldn't imagine that I would one day be what I am today. Of course, I have a lot planned for the coming years. In any case, I would like to continue acting and singing. Luckily, I'm currently successful in both areas. I can only hope it stays that way for a while. ..

Has a lot changed with you and your music in the last year?

Yes. This time last year all sorts of people were still interfering in my affairs. I had to do things that I fundamentally didn't agree with. Now the time has finally come that I only do what I really see sense in. I want to be who I really am. On my last LP 'Rock Me Baby' there are several songs that I wrote myself. This is another personal success. Recently I've also had a say in the recordings. If I don't like it, I don't need to record it.

Let's come back to your fans. Wouldn't it be more interesting for you if it was primarily people your age who liked your music?

Not at all. It doesn't bother me in the least that the average age of my audience is well under 20.

Being young isn't a bad thing, is it?

Actually, very good! I get along particularly well with the eldest. He is now 13 and is already developing into a real personality.

How often do you actually see your father, the actor Jack Cassidy, and your stepmother Shirley Jones?

I've been traveling outside the United States for a while now, so I haven't seen them in a while. When we meet, it's always a lot of fun. Since she, he and I are constantly busy, this only happens very rarely. Another funny story comes to mind. About two months ago I was in New York. My plane landed there at 2:00 a.m. and I had to wait until the onward flight at 8:00 a.m. So I took a taxi to the nearest hotel. The driver who

took me there recognized me: "You're David Cassidy, aren't you?" I said: "Yes, why?" "Well, it just so happened that your father was in the taxi with me yesterday. He asked me to give you his greetings if I happened to meet you..."Isn't that a powerful piece?"